



## 5. Monat: FEBRUAR

# LASS DAS WORT DICH FORMEN

### Aus dem Matthäus-Evangelium (13:3-9)

*Und er sprach lange zu ihnen in Form von Gleichnissen. Er sagte: Ein Sämann ging aufs Feld, um zu säen. Als er säte, fiel ein Teil der Körner auf den Weg und die Vögel kamen und fraßen sie. Ein anderer Teil fiel auf felsigen Boden, wo es nur wenig Erde gab, und ging sofort auf, weil das Erdreich nicht tief war; als aber die Sonne hochstieg, wurde die Saat versengt und verdorrte, weil sie keine Wurzeln hatte. Wieder ein anderer Teil fiel in die Dornen und die Dornen wuchsen und erstickten die Saat. Ein anderer Teil schließlich fiel auf guten Boden und brachte Frucht, teils hundertfach, teils sechzigfach, teils dreißigfach. Wer Ohren hat, der höre!*

Jesus verweist auf die Kraft des Samenkorns, sich an den Boden zu klammern, darin zu sterben und dann zu keimen und Frucht zu bringen, weil er uns sagen will, wie hartnäckig und liebevoll sein Wort an uns haften und in unserer Existenz Frucht bringen will. In der Tat versucht Jesus alle möglichen Wege, damit dies geschieht, auch wenn unser Herz wie ein steiniger Boden ist, voller Unkraut oder so flach wie die Straße, wo das Wort sogar in Kauf nimmt, dass es zertreten wird. Jesus ist bereit, das Risiko einzugehen, denn er glaubt fest an die Kraft des Wortes, den Boden zu verändern. Was er aber von uns braucht, ist die Demut des Samenkorns, damit wir zulassen, dass der Boden zu einem guten Boden wird.

Das Reich Gottes, das Jesus zu bringen gekommen ist, schlägt in uns Wurzeln, stellt unser Leben auf den Kopf und macht uns der Schönheit Gottes teilhaftig, gerade durch das Wort, das in uns sterben muss wie das kleine Samenkorn, das sich opfern muss, um Frucht zu bringen.

### Aus einem Brief von Pater Pio an Raffaolina Cerase

*Pietrelcina, 28. Juli 1914, Epist. II*

*In seiner Klosterstufe lehrte der heilige Bernhard die vier Stufen oder Mittel, durch die man zu Gott und zur Vollkommenheit aufsteigen kann. Diese sind Lesen und Meditation, Gebet und Kontemplation. Er bewies dies dank der Worte unseres göttlichen Lehrers: "Suchet und ihr werdet finden, klopfet an, und es wird euch aufgetan". Er wandte sie auf die vier Mittel oder Stufen der Vollkommenheit an. Durch die Lektüre der heiligen Schriften und anderer heiliger und andächtiger Bücher suchen wir Gott; in der Meditation können wir ihn finden, im Gebet klopfen wir an sein Herz, und durch Kontemplation werden wir Teil der Szene göttlicher Schönheiten, die sich dem Blick unseres Geistes durch Lektion, Meditation und Gebet weit öffnet.*

*In einigen anderen Schriften erklärt der heilige Pio, dass die Lektüre wie eine geistige Nahrung ist, die auf den Gaumen der Seele aufgetragen wird. Während die Meditation sie kaut, d.h. durch ihre Gedanken verarbeitet, schmeckt das Gebet ihren Geschmack; und die Kontemplation ist die eigentliche Süße dieser geistigen Nahrung, die der ganzen Seele Erfrischung bringt und sie tröstet. Das Lesen verweilt in der äußeren Rinde des Gelesenen; die Meditation dringt in sein Mark ein; das Gebet sucht es mit seinen Fragen; die Kontemplation erfreut sich an ihm wie an etwas, das sie in Besitz genommen hat.*



Pater Pio empfiehlt uns, verschiedene heilige Texte zu lesen, um die Bedeutung der Meditation zu unterstreichen. Es ist sofort klar, dass er sich bei der Auswahl dieser Texte von seiner Vorstellung des christlichen Lebens leiten lässt, das frei von jeder Art von Mittelmäßigkeit ist. In ihrer Menschlichkeit und verständlichen Schwäche dürfen die Gläubigen niemals das Ziel ihres Weges verlieren, der zur Vollkommenheit Gottes führt. Bei Pater Pio werden wir Zeuge dessen, was man als "Demokratisierung des mystischen Lebens" bezeichnen könnte: die Suche nach der vollkommenen Vereinigung mit Gott. Während dies normalerweise bestimmte Kategorien wie die Geweihten betrifft, wendet Pater Pio es auf alle an. Aus diesem Grund lehrte er alle seine Anhänger über die vier Stufen der Vollkommenheit des Heiligen Bernhard. Der Gedanke, dass die Meditation eine Nahrung für die Seele ist, verweist auf die tiefe Beziehung zwischen dem Hören des Wortes und der Ausübung der Tugenden, und auf dieses Thema wollen wir in unseren Überlegungen eingehen.

### **Die "Macht" des Wortes**

In dem nachsynodalen apostolischen Schreiben *Verbum Domini*, über das wir bereits gesprochen haben, erklärte Papst Benedikt XVI: "Im Matthäus-Evangelium erklärt Jesus, dass 'der Acker die Welt ist. Der gute Same sind die Kinder des Reiches Gottes' (13,38). Diese Worte gelten besonders für die Laienchristen, die ihre Berufung zur Heiligkeit mit einer Existenz nach dem Geist leben, die sich in besonderer Weise in ihrer Einfügung in die zeitlichen Realitäten und in ihrer Teilnahme an den irdischen Tätigkeiten ausdrückt".

Der Papst fügt hinzu: "Die Christen müssen darin geschult werden, den Willen Gottes durch eine Vertrautheit mit dem Wort Gottes zu erkennen, sobald es in der Kirche unter der Leitung der rechtmäßigen Hirten gelesen und studiert wird. Diese Ausbildung in der Lektüre des Wortes Gottes hat laut Papst Benedikt eine konkrete Auswirkung "auf das geistliche Wachstum der Gläubigen durch die Ausübung der Tugenden".

Wir haben uns bereits mit dem Begriff des Wortes im Alten Testament befasst: Das hebräische Wort "dabar" (Wort) bedeutet mehr als nur einen Satz; es bezieht sich auf etwas, das gesagt wird und das gleichzeitig mit dem geschieht, was gesagt wird. Mit anderen Worten: Jedes Mal, wenn wir das Wort Gottes lesen, spricht Gott nicht nur zu unserem Herzen, sondern er handelt auch, verändert uns, heiligt uns, und zwar genau in der Richtung des Wortes, das wir gerade lesen.

In unserer letzten Katechese wurden wir aufgefordert, zu lesen und zu sehen, wie Gott durch das Wort in uns wirkt, in Zusammenarbeit mit unserer Treue. Wir möchten nun eine Überlegung über die drei Haltungen anstellen, die unsere eigene Art der Meditation ausmachen: eine intellektuelle, die den Sinn des Gehörten erfasst; eine zweite, die liebevolle, die eine kindliche Neigung hat, das anzunehmen, was der Herr uns sagt; und die dritte, die wirksame, die unser Verhalten so regelt, dass das Wort in unserem Leben seine Wirkung entfaltet.

### **Uns selbst im Wort kennenlernen**

In der Korrespondenz von Pater Pio mit seinen geistlichen Leitern und mit den Menschen, die er selbst zu leiten pflegte, findet man häufig eine große Anzahl von direkt oder indirekt zitierten Bibeltexten, ein Zeichen für die wiederholte und eingehende Betrachtung des Textes. Mit den Worten von Psalm 14 zum Beispiel beruhigte er Raffaelina Cerase: "Ist er vielleicht nicht treu in der Einhaltung seiner Versprechen? Gibt es eine Seele, die so denkt? Ja, es gibt eine, und willst du wissen, warum? Es ist die des Narren: 'Der Narr sagte in seinem Herzen, dass es keinen Gott (den wahren Gott) gibt'". In ähnlicher Weise wandte er sich an Annita Rodote und forderte sie auf, größtes Vertrauen in Gott zu haben: "Lass das Schiff deines Geistes den festen Anker des Vertrauens in die göttliche Güte haben und halte dir die Verheißung Gottes vor Augen, dass 'wer auf ihn vertraut, nicht verwirrt wird', dass er 'den Demütigen Gnade gibt und den Stolzen widersteht', dass 'die, die wachen und beten, nicht in Versuchung geraten werden'".



Pater Pios Gebrauch der Heiligen Schrift ist besonders interessant, wenn es um die Beschreibung seiner inneren Welt geht: "Jetzt wird die Seele verstehen, was der königliche Prophet gesagt hat: 'Um der Missetaten willen hast du den Menschen zurechtgewiesen und die Seele wie eine Spinne, die sich selbst auflöst, zerfallen lassen.' Propter iniquitatem corripuisti hominem; et tabescere renden sicut araneam animam eius". Aber dieser glückliche Mensch, von dem der Prophet hier spricht, ist dem Herrn wohlgefällig, und was er erfährt, ist ein Hauch von Barmherzigkeit, der ihm neue Gunst gewährt, und nicht ein Hauch von Strafe; ich wünschte, Gott könnte auch so gut zu mir sein".

So können wir uns eine Vorstellung von der ersten Art der Meditation über die Heilige Schrift machen: Sie kann uns helfen, uns selbst innerhalb des heiligen Textes zu verstehen. Wir werden zu einem Teil der Lesung des Herrn über unsere Existenz.

### **Dem Wort gehorsam sein**

In der Meditation konnte Pater Pio auch sein Gefühl, ein Kind Gottes zu sein, und seinen Wunsch, seinem Herrn zu dienen, in die Praxis umsetzen. "Das sichere Zeichen, um zu wissen, ob solche Seelen Gott wirklich lieben, ist, dass sie immer bereit sind, das heilige Gesetz Gottes zu befolgen; dass sie immer aufmerksam und wachsam sind, um nicht in Sünde zu fallen; dass sie gewohnheitsmäßig den Wunsch haben, den himmlischen Vater verherrlicht zu sehen, und zu diesem Zweck nichts vernachlässigen, soweit es in ihrer Macht steht, um das Reich Gottes zu verbreiten; dass sie ständig zum göttlichen Vater beten mit denselben Worten des göttlichen Meisters: 'Unser Vater ... Dein Reich komme'".

Und zum Thema Nächstenliebe schrieb er: "Durch diese Tugend machen wir uns in den Augen des himmlischen Vaters, der uns von Ewigkeit her lieben wollte, so sehr lieb, dass er seinen eingeborenen Sohn für uns gab. Welch ein Abgrund an Nächstenliebe von einem so zärtlichen Vater! Doch durch das strenge Gebot des göttlichen Meisters ist jede christliche Seele aufgerufen, ist gezwungen, unseren himmlischen Vater nachzuahmen!

Seid vollkommen, wie mein Vater im Himmel vollkommen ist!

Wir werden uns auf diese Zitate beschränken, um uns kurz zu fassen, denn sie geben uns eine Vorstellung davon, wie wichtig es ist, zu meditieren, um das Wort als Gehorsam gegenüber dem Vater zu leben, innerhalb dieses persönlichen Weges, der uns - wie bereits erwähnt - dazu führt, uns in der Treue des Sohnes Gottes zu spiegeln.

### **Sich durch das Wort "verwunden" lassen**

Der letzte Aspekt, den es zu beachten gilt, ist die Fähigkeit, das Wort Gottes unsere Existenz "prägen" zu lassen. Auf den Seiten des Briefwechsels von Pater Pio finden wir einige Beispiele dafür. "Ich wünschte, du würdest im Sturm nicht einmal schreien: Domine, rette mich, damit du den Vorwurf nicht verdienst: Modicae fidei, quare dubitasti" (Kleingläubiger, warum hast du gezweifelt?), schreibt er an Fr. Emmanuele da San Marco La Catola.

An anderer Stelle finden wir die Empfehlung, dem Leben mit der Einfachheit Jesu zu begegnen: "Jesus teilt sich gerne den einfachen Seelen mit; bemühen wir uns, diese schöne Tugend zu erwerben, schätzen wir sie hoch ein. Jesus sagte: 'Wenn ihr nicht werdet wie die Kinder, werdet ihr nicht in das Himmelreich kommen'". Nicht zuletzt bestand Pater Pio darauf, dass wir die Tugenden leben sollten, wie sie im Brief an die Philipper gelehrt werden: "Die Tugenden also, die die frommen Menschen in der Regelung ihrer Sinne vollkommen machen, sind drei: Bescheidenheit, Enthaltbarkeit und Keuschheit. Durch die Tugend der Bescheidenheit kommt die fromme Seele dazu, alle ihre äußeren Bewegungen zu regeln. Mit gutem Grund empfiehlt der heilige Paulus daher allen diese Tugend und erklärt sie für notwendig; und als ob das alles noch nicht genug wäre, will er auch, dass diese Tugend allen offenbart wird.



"Lasst euch auf die Lektüre der heiligen Bücher ein...  
sie sind wie eine Weide für die Seele und eine große Stütze auf dem Weg zur Vollkommenheit"

Mit der Enthaltbarkeit kommt also die Seele dazu, alle Sinne zu zügeln: Gesicht, Tastsinn, Geschmack, Geruch, Gehör, von den übermäßigen Vergnügungen, wie erlaubt sie auch sein mögen. Mit der Keuschheit, einer Tugend, die unsere Natur der des Engels unterordnet, unterdrückt die Seele die Sinnlichkeit und löst sie von den verbotenen Vergnügungen.

### **DAS GEISTLICHE TAGEBUCH**

P. PELLEGRINO FUNICELLI, *Pater Pio zwischen Sandalen und Kapuze, Leone, Foggia, 2006, S. 111*

Es klopfte an Pater Pellegrinos Zimmer und er antwortete geistesabwesend: "Herein", aber als er merkte, dass es Pater Pio war, klappte er schnell das Notizbuch zu, in das er gerade schrieb, und legte es zurück in die Schublade. Pater Pio ließ sich von dieser Geste nicht einschüchtern, öffnete höflich, aber bestimmt die Schublade, nahm das Heft heraus und las: "Evangelisches Tagebuch".

Und so musste Pater Pellegrino erklären, dass ein ehemaliger Direktor von ihm (der später mein Novizenmeister war, Gott segne ihn) ihn angewiesen hatte, jeden Tag einen Gedanken aufzuschreiben, um über das Evangelium nachzudenken, nichts Wichtiges, sondern die Gewohnheit, sich jeden Tag auf das Wort Gottes zu beziehen. Pater Pellegrino berichtet von der begeisterten Antwort von Pater Pio: "Hör zu, mein Sohn, dein ehemaliger Direktor hat dich eine wirklich gute Übung gelehrt. Nun weiß ich nicht, ob du sie durch deine oder seine Schuld mit dem Ehrgeiz irgendeiner theologischen Entdeckung vergiftet hast. Aber mach weiter. Denken Sie darüber nach, was Jesus sagt. Und so wie du seine Worte in dein Notizbuch schreibst, so schreibe sie in dein Herz. Dann wirst du etwas Schönes und Gutes für deine Seele entdecken.

### **GEBET ZUM HEILIGEN PIUS von MONS. MICHELE CASTORO**

O Glorreicher Pater Pio,  
demütiger Diener und treuer Jünger des Lammes  
Du bist ihm bis zum Kreuz gefolgt,  
und hast dich als Opfer für unsere Sünden angeboten.  
Mit ihm vereint, und erfüllt von seiner Liebe,  
bringst Du den Armen und den Kranken die frohe Botschaft seiner Auferstehung  
und zeigst das barmherzige Antlitz von Gottvater.  
O unermüdlicher Beter, Freund Gottes,  
segne alle, die arbeiten und dein  
Haus zur Linderung der Leiden unterstützen und leite  
vom Himmel deine Gebetsgruppen,  
damit sie in dieser unruhigen Welt Leuchtfeuer seien  
und den Duft Deiner Liebe überall verbreiten.  
O Heiliger des Paradieses  
gewinne für uns vom Allmächtigen  
die Gesundheit von Körper und Geist,  
den Frieden in den Familien und  
Beständigkeit in unserem christlichen Lebens,  
damit wir es eines Tages verdienen,  
mit Dir in den Himmel zu kommen.  
Amen.